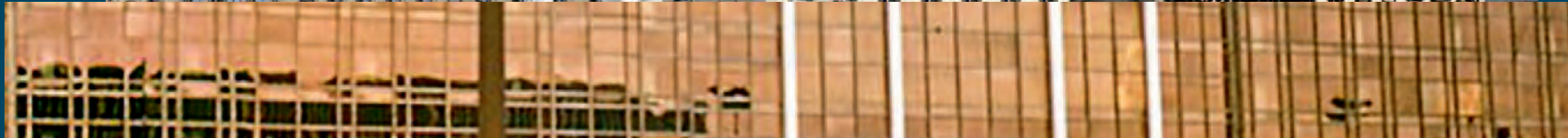


Das Museum des Ortes

# WAS FÜR EIN GEBÄUDE, WAS FÜR EIN ORT.



An kaum einem anderen Platz in Berlin haben sich in den letzten Jahrhunderten gesellschaftliche und städtebauliche Entwicklungen so verdichtet wie auf dem sogenannten Schlossplatz. Hohenzollernresidenz, Schloss preußischer Könige und deutscher Kaiser, Aufmarschplatz, Palast der Republik, Kulturbaustelle – von Anfang an war der Schlossplatz ein Ort der Politik und ein Ort der ständigen Veränderungen. Heute stößt man im Humboldt Forum auf die Überreste eines mittelalterlichen Klosters, auf barocke Schlossportale und auf hochmoderne Klimatechnik aus Kaiserszeiten, kurzum auf ein Bündel von Erinnerungen und Geschichte.

Nur wenige Berliner und noch weniger Besucher der Hauptstadt kennen diese Vorgeschichte, auch wenn sie sich noch heute immer wieder in emotional geführten Debatten niederschlägt. Das Humboldt Forum auf Berlins Schlossplatz ist ein Ort, der seine eigene Ausstellung braucht. Das Museum des Ortes wird Berliner und Nicht-Berliner gleichermaßen ansprechen. Es macht die Spuren der Geschichte dieses besonderen

Ortes sichtbar, stellt Fragen, zeigt Brüche auf, regt zu Diskussionen an. Die 1500 Quadratmeter große Dauerausstellung wird Teile des originalen, heute noch erhaltenen Schlosskellers einbeziehen. Sie wird ihre Besucher einladen, die erstaunliche und vielschichtige Vergangenheit dieses Baus kennenzulernen, und ihnen verständlich machen, wie historisch einzigartig der Ort ist, an dem sie sich befinden.

# Geschichte und Bedeutung des Berliner Schlosses

Den Grundstein für den ersten Bau der Hohenzollern auf der Spreeinsel der damaligen Doppelstadt Berlin-Cölln legte Kurfürst Friedrich II., genannt Eisenzahn, schon im Jahr 1443. Aber erst um die Wende zum 18. Jahrhundert, unter Friedrich I., König „in“ Preußen, erhielt das Berliner Schloss mit dem Umbau durch Andreas Schlüter seinen europäischen Rang als barockes Baukunstwerk. Der „Soldatenkönig“ Friedrich Wilhelm I. ließ die Residenz dann bis 1716 von den Architekten Johann Friedrich von Eosander und Martin Heinrich Böhme vollenden. Unter Friedrich Wilhelm IV. schließlich bekam das Schloss erst Mitte des 19. Jahrhunderts die prägende Kuppel.







Blick vom Zeughaus über die Schlossbrücke, Photochromdruck, um 1905 © bpk



Fritz Tiedemann/Arwed Messmer: Blick auf den Marx-Engels-Platz, heute Schlossplatz, kurz nach dem Abriss des Berliner Schlosses, 20. April 1951 © Erbgemeinschaft Tiedemann/Arwed Messmer

Der letzte deutsche Kaiser, Wilhelm II., wollte das Schloss noch einmal von Grund auf modernisieren. Allerdings wurden diese Arbeiten durch den Ersten Weltkrieg vorzeitig beendet. In der Weimarer Republik zogen das Kunstgewerbemuseum, das Institut für Psychologie und viele andere Institutionen hier ein. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Bau schwer beschädigt und brannte weitgehend aus. Obwohl schon 1946 im erhaltenen Weißen Saal wieder Ausstellungen stattfinden konnten, setzte der Staatsratsvorsitzende der DDR und SED-Parteichef Walter Ulbricht 1950 die Sprengung des Berliner Schlosses durch.

25 Jahre lang stand auf der weiten freien Fläche nur eine große Tribüne für die Massenkundgebungen der DDR. 1976 eröffnete sie an dieser Stelle den Palast der Republik, den Sitz der Volkskammer, die hier 24 Jahre später dem deutsch-deutschen Einigungsvertrag zustimmte. Nach Protesten der Beschäftigten wegen der Asbestbelastung wurde der Palast der Republik noch vor der Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 geschlossen. Da die Asbestsanierung nur den nackten Rohbau aus Stahl übrigließ, entschied sich der Deutsche Bundestag schließlich für den vollständigen Abriss, was bis 2008 dauerte. Von Anfang an wurde der Abriss des Palastes der Republik von der Debatte über einen möglichen Wiederaufbau des Berliner Schlosses überlagert.



Ost-Berlin – Palast der Republik und Fernsehturm © bpk / Gerhard Kiesling



# Das neue Herz Berlins – die städtebauliche Aufgabe des Humboldt Forums



*Der italienische Architekt Franco Stella legte 2008 seinen Siegerentwurf für die Errichtung des Humboldt Forums im Berliner Schloss vor. Tag für Tag rückt die Fertigstellung dieses beeindruckenden Entwurfs näher. Und jeden Tag wird deutlicher, dass er den alten architektonischen und städtebaulichen Glanz des Schlosses wiederherstellen und in das 21. Jahrhundert überführen wird.*

Ostflügel entlang der Spree  
© Stiftung Humboldt Forum im  
Berliner Schloss / Architekt: Franco  
Stella mit FS HUF PG



*Franco Stellas Entwurf für das Humboldt Forum schenkt der deutschen Hauptstadt verschiedene neue Plätze, auf denen die Bürger und die Besucher Berlins zusammenkommen können. Das Humboldt Forum wird Berlins Fischerinsel mit dem Lustgarten verbinden und damit zur zentralen Piazza der Hauptstadt werden, zur neuen Mitte Berlins. Das Gebäude trennt nicht, es verbindet und erschafft neue, offene Stadträume. Mit seinen sechs Portalen wird das Humboldt Forum nach allen Seiten optimal erschlossen. Gleich auf drei Seiten des Schlosses wird die barocke Fassade des Bildhauers und Architekten Andreas Schlüter wieder zum prachtvollen Leben erwecken.*

Die Fassade und die Kuppel des Schlosses werden das Berliner Stadtbild auf neue Art prägen und dem Herzen der Hauptstadt die ästhetische und historische Dimension zurückgeben, die es so lange vermisst hat. Dennoch handelt es sich nicht um einen historischen Schlossneubau. Das Gebäude selbst ist ein hochmodernes Bauwerk, das eine vielfältige kulturelle Nutzung erlaubt. Der Ostflügel entlang der Spree macht auch architektonisch deutlich, dass das Humboldt Forum ein Neubau ist. Eine klare Komposition aus modernem Weißzement schließt hier das Gebäude ab und sorgt für eine überraschend schöne und zeitgenössische formale Geschlossenheit.

Der Neubau im historischen Gewand orientiert sich an den Grundrissen und Höhenmaßen des Schlosses unmittelbar vor seiner Zerstörung. Altes Museum, Berliner Dom und Zeughaus erhalten wieder ihr Gegenüber zurück. Vom Brandenburger Tor über die Prachtallee Unter den Linden bildet das Schloss wieder den würdigen Abschluss und zugleich den architektonischen Höhepunkt der modernisierten Museumsinsel.



Wettbewerbsentwurf Freiraumgestaltung für das Humboldt Forum im Berliner Schloss  
© bbz landschaftsarchitekten im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt